
Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- Lifelogging zwischen disruptiver Technologie und kulturellem Wandel 1
Stefan Selke

Einordnungen und Grundlagen

Lifelogging und vitaler Normalismus

- Kultursoziologische Betrachtungen zur Neukonfiguration
von Körper und Selbst. 25
Lars Gertenbach/Sarah Mönkeberg

- Lifelogging – Projekt der Befreiung oder Quelle der Verdinglichung? .. 45**
Peter Schulz

Datensätze der Selbstbeobachtung –

- Daten verkörpern und Leib vergessen!?. 65**
Lisa Wiedemann

Anwendungsfelder und Fallstudien

Die Statistik des Selbst –

- Zur Gouvernementalität der (Selbst)Verdatung 97**
Thorben Mämecke

Mood Tracking

Zur digitalen Selbstvermessung der Gefühle 127
Sarah Miriam Pritz

Die Vermessung des Unternehmers seiner selbst

Vergeschlechtlichte Quantifizierung im Diskurs des Self-Tracking 151
Simon Schaupp

Kalorienzählen oder tracken?

Wie *Quantified Self* feminisierte Körperpraxen
zu Männlichkeitsperformanzen transformiert 171
Corinna Schmechel

Virtuelle Identitäten im „Worklogging“

Impulse zur sozialen Gestaltung der Arbeitswelt in der „Industrie 4.0“ 193
Welf Schröter

Quantifizierte Wissensformen und gesellschaftliche Folgen**Selbstoptimierung durch *Quantified Self*?**

Selbstvermessung als Möglichkeit von Selbststeigerung,
Selbsteffektivierung und Selbstbegrenzung 217
Stefan Meißner

Selbstvermessung als Wissensproduktion

Quantified Self zwischen Prosumtion und Bürgerforschung 237
Nils B. Heyen

Das digitale Selbst – Data Doubles der Selbstvermessung 257

Petra Missommelius

**Der neoliberale Zeitgeist als Nährboden
für die digitale Selbstvermessung**

Selbstevaluation – allumfassend, 86.400 Sekunden
am Tag, 365 Tage im Jahr 287
Christopher Stark

Ausweitung der Kampfzone

Rationale Diskriminierung durch Lifelogging
und die neue Taxonomie des Sozialen 309
Stefan Selke

Über die Autoren 341